

Wie du Gott im Leid erleben kannst!



TEACHING:

Magst du Schmerzen? Wahrscheinlich eher nicht, vor allem, wenn du den Sinn dahinter nicht verstehst, oder? Dabei können wir Schmerzen ganz gut aushalten, wenn wir einem Ziel oder einer Vision folgen (z.B. Marathon, Geburt etc). Dagegen verlässt uns bei Schmerzen ohne Vision ganz schnell die Kraft. Wie können wir in Situationen dranbleiben, wo die Vision fehlt, wo wir Gott gerade nicht verstehen? In Lukas 22,31-32 sagt Jesus zu Simon, dass er für ihn betet (klingt doch gut!), damit er in herausfordernden Situationen seinen Glauben nicht verliert! Echt jetzt? Warum betet er denn nicht gleich, dass diese Situationen gar nicht erst kommen? **Offenbar lässt Gott manchmal Leid zu.** Und stärkt dadurch deinen Glauben. Damit du wiederum andere stärken kannst!

Beispiel: In Matthäus 13 gewinnt Simon durch eine Offenbarung die Erkenntnis, dass Jesus der Sohn des lebendigen Gottes ist. So bereitet Gott ihn für seine zukünftige Aufgabe vor: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16,17). Gleich im Anschluss an diese Offenbarung spricht Jesus zum ersten Mal zu seinen Jüngern über **das Leid**, welches ihm bevorsteht. Und über **die Auferstehung** (Matthäus 16,21). Die Jünger allerdings überhören den letzten (und entscheidenden!) Halbsatz: „...und am dritten Tage werde ich von den Toten auferstehen.“ Sie hören nur „Leid“ und „Tod“ und kriegen die Vision dahinter gar nicht mit. Deshalb versucht Petrus auch ganz vehement, Jesus davon abzubringen: „**Niemals**, Herr, auf keinen Fall darf so etwas mit dir geschehen“ (Matthäus 16,22).

Denken wir nicht auch manchmal, wir wüssten es besser, welchen Weg Gott gehen sollte? Dann nutzen wir die Bibel wie einen Bastelbogen, aus dem wir uns unser Glaubenshaus bauen – natürlich nur mit den Bibelstellen, die uns gefallen. Als Jesus voraussagt, dass ihn alle Jünger verraten werden (Matthäus 26,35), reagiert Petrus erneut mit: „**Niemals** werde ich das tun!“ Und auch als Jesus ihm die Füße waschen will, ruft Petrus: „**Niemals** sollst du mir die Füße waschen!“ (Johannes 13,8).

Was ist dein „Niemals“? Wo verpasst du Gottes Wille? Was steht zwischen dir und Gott?

Menschlich gesehen ist es ziemlich normal, ohne Gott Pläne zu machen. Oft versuchen wir sogar, Gottes Willen zu verändern, wenn er uns nicht passt. Obwohl Jesus es ja ziemlich drastisch klargestellt, dass es keine gute Idee ist, den Gott des Universums von etwas abbringen zu wollen: Lies nochmal Matthäus 16,23 und Johannes 13,8!

Was ist passiert? Ursprünglich hatte Gott den Menschen ganzheitlich in Geist, Seele und Körper geschaffen. Idee: Was Gott sagt (**Geist**), leitet die **Seele** und schützt den **Körper**. Im Sündenfall starb der Geist, und der Körper versuchte fortan, die Seele zu schützen – mit komischen Auswüchsen wie z.B. psychosomatische Beschwerden. Als Christ ist dein Geist „wiederbelebt“! Das Ziel ist nun, durch ständiges Training „Erwachsene“ im Glauben zu werden, „die durch den Gebrauch geübte Sinne haben, Gutes und Böses zu unterscheiden“ (Hebräer 5,14).

Deine Aufgabe ist es, Gott ganz zu vertrauen! (Johannes 6,29)

Manchmal ist das gar nicht so einfach für uns. Aber alles, was du dafür brauchst, bekommst du von Gott: Er schenkt dir den **Glauben**, die **Kraft** und den **Willen** (Philipper 2,13). Wenn du Jesus als deinen Retter anerkennst, darf deine Seele sich entspannen. Wenn du Gott voll vertraust, wirst du Durchbrüche erleben. Übrigens sagt Gott auch an einer Stelle **Niemals**: „Ich werde dich nie vergessen und dich niemals im Stich lassen“ (Hebräer 13,5).

Wie du Gott im Leid erleben kannst!



AUSTAUSCH: DEIN GOTTESBILD (20-40 min)

Jesus betet für Simon, dass sein Glauben in herausfordernden Zeiten („Der Satan ist hinter euch her“) stark bleibt. Er betet *nicht*, dass Simon von Leid verschont bleibt. Gott ist also kein **Verhinderer-Gott** sondern ein **Retter-Gott!** Nehmt euch persönlich einige Minuten Zeit, um über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Entspricht das deiner Vorstellung von Gott? Oder ist dein Gottesbild eher das des Verhinderer-Gottes? Vermutlich bist du dann jedes Mal schwer erschüttert, wenn etwas passiert?
- Wie kannst du dieses schiefe Gottesbild zurechtrücken? Überprüfe zunächst noch, ob auch dein Selbstbild in Schräglage geraten ist: Glaubst du, dass du eins von Gottes geliebten Kindern bist?
- Ist jemand von euch aktuell in einer schwierigen oder schmerzhaften Situation, wo er einen starken Glauben braucht? Job, Familie, Ehe, Corona, Gesundheit, Uni, Schule etc?
- Bist du in der Vergangenheit schon durch Schmerz und Leid gegangen und hast erlebt, dass dein Glauben in dieser Phase gewachsen ist? Erzähle den anderen davon!

Tauscht euch über alle Gedanken aus. Dann ermutigt euch und betet füreinander, dass euer Glauben gestärkt wird.



EXPERIENCE: SIEGREICH LEBEN (20-40 min)

Die Folge eines starken Glaubens ist ein siegreiches Leben in der Freiheit der Kinder Gottes. Das gelingt, wenn wir uns von Gottes Geist leiten lassen und unsere geistlichen Sinne ständig trainieren (siehe Hebräer 5,14). Damit dir in Krisenzeiten deine Seele nicht ständig den „Geiststecker“ ☺ rausziehen kann, starte heute das Training!

1. Nehmt euch zu Beginn fünf Minuten Zeit für Stille. Jeder macht sich Gedanken, ob es Lebensbereiche gibt, wo er nicht siegreich lebt. Hat Gottes Geist dort eventuell nicht die Führung?
2. Überprüft die Lage mit einem oder allen eurer fünf geistlichen Sinne: schmecken, hören, sehen, fühlen, riechen!
 - ➔ Beispiele: Schmeckt es nach Leben oder Tod? Höre ich wirklich Gottes Stimme?
 - ➔ Wie fühlt sich meine Zukunft an, wenn ich sie mir mit oder ohne Gott vorstelle?
3. Jetzt beginnt die Trainingseinheit: Proklamiert laut biblische Wahrheiten! Sprecht sie eurer Seele zu! Immer und immer wieder. Ihr könnt z.B. die Bibelstellen aus der Predigt verwenden – oder ihr findet eigene?
 - Hesekiel 36,26-27: Gott bewirkt er in mir.
 - Johannes 6, 29: Meine Aufgabe ist Glauben.
 - Philipper 2,13: Gott schenkt das Wollen.
 - Hebräer 12,2: Jesus ist der Anfänger und Vollender meines Glaubens.



GET FREE: „SAG NIEMALS NIE“ (20-40 min / zuhause)

Welche „Niemals“ gibt es in deinem Leben? Wo kannst du z.B. Gottes Zusagen noch nicht für dich annehmen? Wo machst du deine Pläne ohne Gott? Glaubst du an den allmächtigen Gott, der es immer gut mit dir meint? Der versprochen hat, dich niemals im Stich zu lassen?

- ➔ Schreibt eure „Niemals“ auf kleine Zettel. Zerreißt sie und nagelt sie dadurch sinnbildlich ans Kreuz. Nehmt jetzt neue Zettel und notiert darauf den Vers aus Hebräer 13,5b. Steckt ihn in eure Portemonnaies, Handyhüllen oder Hosentaschen. Oder klebt sie an den Badezimmerspiegel. Und sprecht den Vers jedes Mal, wenn ihr ihn seht, laut zu eurer Seele aus!